



Historische Relation/

Das ist ;

Gründliche vnd
warhafftige Beschreibung

des erschrecklichen Ungewitters vnd grau-
samen Wasserflut/ so Anno 1613. den 29. Maji gegen
der Nacht die Stadt Weimar vnd andere örter in Thüringen
vberfallen/ Mit vermeldung des grossen erbärmlichen Scha-
dens so allein im Weimarischen Sprengel / an Menschen/
Viehe/ Schlössern/ Häusern/ Stellen/ Felde vnd andern ge-
schehen / auch wie Gott nach seiner grossen Güte vnd
Barmherzigkeit ihrer viel mitten in der Ge-
fahr erhalten vnd errettet hat/

Mit fleiß zusammen getragen
vnd beschrieben

Von

Abraham Langen/der H. Schrift

Doctorn, J. S. Hofpredigern/ vnd der Wei-
marischen Superintendents verordenten
Inspectore.

* *

Erstlich gedruckt zu Jena/ darnach zum
Hof / bey Mattheo Pfeilschmidt. 1613.

D


E

roh
ein
sol
den
che
das
che

M
all
vie
auf
ger
Zu
hö
rich
fl
Ne

sch





Historische Relation.

Es ist kein Zweifel / das nunmehr weit vnd breit erschollen sey / Wie vnlangsten ein erschrecklich Wetter vnd grausame Wasserflut das Land zu Thüringen / theils im Weimarischen Fürstenthumb / theils auch an andern angrenzenden Orten vbergangen. Derohalben denn viel fromme Christen vnd gutherzige Leute gerne einen warhafftigen vnd gründlichen Bericht haben möchten / was solch Wetter vnd Gewässer an vnterschiedlichen Orten für Schaden gethan / vnd wie vbel es hauffgehalten. Nun ist hievon mancherley vngewiß ding hin vnd wieder außgesprungen worden / also das die Leute nicht wissen / welcher Relation sie glauben / vnd welchen Bericht sie für war halten sollen.

Derowegen / als ich zwo Predigten von diesem erbärmlichen Ungewitter meinen Zuhörern zu nützlichem Vnterricht vnd Trost allhier zu Weimar in der Schloßkirchen gehalten / vnd auff Bitt vieler dieselben zum Druck vbergeben / habe ich vollens die Mühe auff mich nehmen / eine warhafftige gründliche Relation verfertigen / vnd dieselbe jesterwehnten Predigten annectiren wollen. Zu welchem ende dann ich an alle in hiesige Superintendenz gehörige Pastores geschrieben / vnd außführlichen schriftlichen Bericht von mehrerwehntem Ungewitter vnd Thüringischen Sündflut föderlichst einzuschicken begeret / damit daraus eine gründliche Relation genommen vnd verfertiget werden könne.

Denn ich finde / das nicht allein die Heidnischen Geschichtschreiber vngewöhnliche vnd schedliche Ungewitter inn ihre

Historische Relation.

Historien gebracht / sondern das auch die heiligen Propheten dergleichen gethan / vnd dieselben mit allem Fleiß ihren Schrifften einverleibet haben / damit die Nachkommenden vnd das Volck das geschaffen werden soll / lerneten des HEERN Wort fürchten / vnd innen würden / daß die Erde des HEERN sey / vnd Er auff dieselbe von seiner heiligen Höhe sehe / Psal: 102, 19. Exod: 9, 20. 29.

An: Chr: 19.

Also hat Tacitus l. 2. die grausamen Erdbeben vnd Ungewitter / so vnter dem Keyser Tyberio 12. fürnehme Städte in Asia vbern hauffen geworffen / auffgezeichnet.

Ebener massen hat Dion Cassius das grausame Donnerwetter / die reissenden Winde / vnd das erschreckliche Erdbeben / so bey Regierung Keyfers Trajani Antiochiam verderbet / patheticè vnd ganz beweglich beschrieben / vnd beydes angezeigt / wie grossen Schaden diß Ungewitter an Gebäuden vnd Menschen gethan / vnd wie der Keyser selbst / der damals sein Winterlager dieses Orts gehalten / nehrlich bey dem Leben erhalten worden.

Vnd wie gleichwol etliche Leute / sonderlich kleine Kinderlein mit ihren Müttern vnter den eingefallenen Häusern / da man nach dem Ungewitter abgereumet / lebendig gefunden worden / vnd wie ein Kind noch an seiner toden Mutter Brust gelegen / allda auffenthalt seines Lebens gesucht / vnd bey dem Leben erhalten worden.

Hat nicht auch Moses mit grossem Fleiß das Egyptische Hagelwetter Exod: 9. nach allen Vmbständen beschrieben? Wie der HEER / also balden Moses seinen Stab gen Himmel gerecket / habe lassen donnern vnd hageln / also daß das Feuer auff die Erden geschossen / ja es sey Hagel vnd Feuer vntereinander gefahren / so grausam / daß dergleichen in ganz Egypten nicht erfahren worden / seynd der zeit Leute drinnen gewesen.

Hierauff erzehlet er den grossen Schaden / den diß Wetter in Egypten gethan / mit diesen Worten: Vnd der Hagel schlug in ganz Egyptenland alles was auff dem Felde war / beyde Menschen vnd

Historische Relation.

vnd Viehe/vnd schlug alles Kraut auff dem Felde/vnd zubrach alle Bäume auff dem Felde.

Er gedencet auch der Güte vnd Barmherzigkeit des HERRN/ So er an denen Knechten Pharaonis bewiesen / Die des HERRN Wort gefürchtet / vnd sampt ihrem Viehe bey angehendem Wetter in ihre Häuser geflohen / vnd darinnen bey dem Leben sind erhalten worden.

Dieser Mosaischen disposition wollen wir nun in Beschreibung des vielermelten Ungewitters auch nachgehen / Vnd erstlich das Wetter an sich selbst: Darnach auch den daraus erfolgten grossen Schaden / so nur in dem Weimarischen Sprengel geschehen / kürzlichen beschreiben / mit angehefften Bericht / wie GOTT der Allmechtige mitten aus seinem finstern Gezelt vnd schwarzen dicken Wolcken seines gerechten Zorns seine Güte vnd Barmherzigkeit habe herfür leuchten lassen. Denn der haben wirs doch einzig vnd allein zu dancken / das es nit gar mit vns aus ist / Thren: 3, 22.

Am 29. Maji Sonnabends vor Trinitatis I.

des 1613. Jahrs / thürmeten sich bald im Mittage an allen Orten des Himmels Wetterwolcken auff / biß endlich der ganze Himmel damit eingenommen ward / vnd immer ein Gewölck vber das andere her walzte.

Die Gewitter stunden da gegen einander / Erstlich in grosser Stille vnd fast unbeweglich / gleichsam als grosse Heer / die auff einander treffen wolten.

Bald nach vier Uhren liessen sie sich allhier zu Weimar hören mit steten zornigen vnd vnauffhörlichen Donnern / doch anfangs ohne harte Schlege / darauff erhob sich nach fünff Uhren in den Wetterwolcken ein gewaltiges Brausen / welches das immerwährende Donner noch schrecklicher machte / wegen des befahrenden Hagels.



Historische Relation.

Wiewol nun hier zu Weimar vnd in diesem Flur der Hagel keinen sonderlichen Schaden gethan / alldieweil die Schlossen einzelen/auch nicht so gar groß fielen. So hat er doch an andern orten die lieben Feldfrüchte seer verderbet / an etlichen auch gar hinweg geschlagen. Denn es hat diß schädliche Hagelwetter an etlichen orten in die 5. Stunden angehalten/vnd seynd die Schlossen in vngewöhnlicher form vnd größe gefallen. Etliche seynd abhenglicht vnd zäckicht / etliche wie die Schneckenhäuser formiret gewesen. An etlichen orten seynd sie so groß gefallen wie die Weiballen/an andern wie die Hünereyer / dannenhero sie nicht allein die Feldfrüchte / meistlichen aber das Wintergedreide verderbet/ sondern auch das Vieh in den Hürden erschlagen / etliche haben die Schindeln auff den Dächern durchschlagen/ Fenster vnd was im Strich gewesen/zerbrochen.

Die Orter / so der Hagel betroffen / sind fürnemlich diese: Balstadt/ Obernüße / Ottmanshausen / Gaberndorff / Dostorff/ Trebsdorff/ Villa/ Nohra / Troststädt / Schopffendorff/ Legefeld/ Gruenstedt/ Bercka/ Kletbach/ Tundorff/ Magdala/ Dobrinschē/ Sinderstädt / Grossschwabhausen / Capelndorff / Franckendorff/ Holstädt/ Röttschau/ vnd andere/da der reiche Segen Gottes vnd die schönen Früchte/ die dem Lande zu Thüringen aus der schwinden Teurung / damit es nun drey Jahr an einander getrucket gewesen/hetten helfen können/ meistentheils weggeschlagen vñ zu nicht gemacht worden / Also das man wol hierüber mit dem Propheten Joël cap.1,10. jammern/wimmerleichen vnd klagen möchte: Das Feld ist verwüestet/vnd der Acker stehet jämmerlich/ Das Gedreide ist verdorben / der Wein stehet jämmerlich / vnd das Del kläglich. Die Ackerleut sehen jämmerlich/vnd die Weingärtner heulen vmb den Weizen vnd vmb die Gersten / daß aus der Ernde auff dem Felde nichts werden kan / vnd die Frewde der Menschen ist zum Jammer worden.

Hierbey

Historische Relation.

Hierbey ist es nicht blicben / sondern es seynd hierunter von 6. an bis Morgens umb 3. Uhr solche grawsame Donnerschläge / Blitzen / Creuzstreiche / Fenerschieffen vnd Blazregen aus denen wider einanderstreittenden Wetterwolcken gefallen / das alle Christliche Herzen gedenecken müssen / diß Ungewitter werde der Welt den garaus bringen / vnd sey der grosse Tag des HERRN vorhanden / so seynd die Elementa / Feuer / Erde / Luft vnd Wasser vntereinander gangen.

Denn da sonst andere Gewitter / wenn die Wolcken durch etliche harte Donnerschlege zerreißen / vnd den Sack mit Hagel vnd Blazregen ausschütten / in kurzer Zeit pflegen abzutoben vnd nachzulassen / So hat da kein auffhören seyn wollen / vngeacht das Feuer klumpen weise vom Himmel gefallen / der Hagel in die fünff Stunden angehalten / vnd die Donnerschlege so starck gangen / daß auch hier zu Weimar auffm Schloßgraben zwey Häuser in einem Streich in den Graben seynd gestürkt worden. Sondern der HERR saß eine Sündflut anzurichten / dergleichen sind der allgemeinen Sündflut in diesen Landen wol nicht gewesen seyn mag. Psa: 29, 10.

Denn theils von den starcken Regen / theils auch von unterschiedlichen Wolckenbrüchen / so an bergichten Orten / nicht weit von Weimar müssen geschehen sein / nicht allein die Zline groß worden / sondern es seynd auch vngewöhnliche Wasserströme in allen Gräben vnd Wegen durch alle Acker auff die Stadt Weimar / so von allen Seiten oberhöhet ist / wie auch auff etliche Dörffer einher gewalzet kommen / also das in sehwinder eil das Wasser nicht allein die zwey öbern Thor allhier / das Frawenthor vnd das Erffurtische Thor also eingenommen / daß niemand weder zu Ross noch Fuß aus oder einkommen können : Sondern es ist die Wasserflut in den Gassen so starck gangen / daß kein Nachbar zu dem andern kommen können / davon denn nicht allein die Häuser vnd Keller mit Wasser gefüllet worden / sondern es hat auch das mehrerteil /
des

Historische Relation.

des darinnen gefundenen Geträncks umbgekehret vnd erseuffet / vnd was es in den Häusern erreichen können / oberflotet vnd verschlemmet. Vnd war diese wilde Flut nicht allein an vnd vor sich selbst sehr grimmig / also daß sie sich auch in den Kellern vnd verschlossenen Orten nicht gefangen geben / noch stille stehen wolte / sondern die grösssten Kuffen in der Herrschafft Keller mit Sattel vnd all umbkehrte: Sondern was sie von Gebäwen / Zimmerholz / grossen Eichen / Mühlwellen / Bäumen vnd dergleichen ange troffen / hat sie mitgenommen / vnd damit die Gebäwde gleichsam mit stürmender Hand ober vnd ober gestossen vnd hinweg gefüret. Diß hat gewehret biß nach 10. Uhren in die Nacht / da viel armer Leute in ihrer Leibs vnd Lebensgefahr kein ander Liecht als die fewrigen Blitzen / so fast gar nicht nachliffen / haben können.

Vmb diese zeit begunte das Wasser hier zu Weimar an den obern Orten der Stadt etwas wieder zu fallen / wiewol das donern vnd blizen wenig nachließ.

Aber es werete nicht lang / da giengen die starcken Blazregen wieder an / vnd kam das Wasser wiederumb auff's newe / ja so starck als zuvorn einher gewelkt / vnd weil inmittelst der Ilmenstrom hoch gestiegen / vnd aus allen wilden Gräben das Wasser mit starcken Fluten einher brach / gieng es oben übers Regelthor wegk / vnd ließ sich allerdings ansehen / als wenn die ganze Stadt zu sumpff gehen solte / dieweil ein Hauß nach dem andern einfiel / vnd mit allem was darinnen war / davon schwam ohn alle Hülff vnd Rettung. Diß geschah eben in der vngewöhrnen Mitternacht zwischen Eilfften vnd Zwölfften / da Weimar im Wasser stund / so tieff / das es manchem fast vngleublich fürkommen solte.

Am Frawenthore gieng es biß an das Marienbilde / vnd fiel das Wasser heuffig zu den Schießlöchern herein aus dem wilden Graben / vnd da ein Durchbruch an der Stadtmawer hette geschehen sollen / were es gewißlich vmb Weimar geschehen gewesen.

Wiewol

Historische Relation.

Wiewol nun Gott der H E R R allernechst vor den drey Stadthoren dem Wasser einen andern Weg gewiesen / in dem Hans Lenkschen Haus allernechst vorm Frawenthore zu grunde weggerissen / vnd dem Wasser einen weg hinter der Stad weg / eröffnet / In dem Erfurtischen Thor aber eine starcke Eichen ein stück Mauer am Stadgraben eingestossen / vnd das Jacobsthor zeitliche versperret worden. So hat doch die reissende grosse Wasserflut hier vnd in etlichen Dörffern vbel hauffgehalten. Denn nicht allein fast alle Wiesen vnd Gärten verschlemmet vnd verderbet / die köstlichen Obstbäume zerbrochen / geschelet / aus der Erden gerissen / vnd alles mit Mist / Schlamm / Sand vnd Steinen oberführet / das Gedreidig in den besten Aekern ersenfft / die Brachecker der besten vnd trächtigen Erden also endblöset / das mancher einem Steinbruch ehlicher siehet als einem Artacker / sondern es ist auch an Gebäuden / Menschen vnd Viehe ein trefflicher Schade geschehen / also das wir wol hieher ziehen könten die wort Dionis Cassii in vita Trajani p. 176 : *Non simplex fuit clades, siquidem de tanto mortalium numero vix sine noxa unus & alter evasit.*

Es ist nicht ein geringer oder einfacher Schade geschehen / sintemal wenig Einwohner zu Weimar seyn werden / die in dieser Sündflut nicht etwas mit zusehen müssen / doch einer mehr als der andere. Der Fürstlichen Herrschafft ist das schlammige Wasser nicht allein in die Keller / sondern auch in die Gewelbe bis ans Brot- vnd Brieffgewelbe gangen / wie es darinnen hauffgehalten / ist leicht zuerachten / Vnterm Schloß hat es alle Brücken vnd Steige / vnd etlich hundert klafftern Holz / desgleichen die Badstuben / Schlacht- Wasch- vnd Fischhaus / Schneidemühl vnd was im Baumgarten von Gebäuden gestanden / benebenst dem zugelegten Reuthause hinweg geführet / vnd ist mehr nit als das Pulverhaus / das alte hülzerne Schießhaus vnd das Brawhaus stehend blieben. Vier vnd vierzig Bohnhäuser seynd den Inwohnern in vñ außser

B

Der

Historische Relation.

der Stadt gar hinweg geführet / vnd noch vielmehr also beschädiget worden / daß sie viel kosten werden wieder anzurichten. Was an Haußrath theils davon geschwunnen / theils aber durchs Wasser vnd Schlamm verderbet / ist nicht zubeschreiben / vnd wird ein jeglicher das seinige allzusehr vermiffen / denn das Gewiffen ist den Leuten so plötzlich auff den Hals kommen / daß ihrer ein theils nehrlich ihr Leben als eine Beutte davon bracht / vnd das ander alles im Lauff lassen müssen.

Es hat auch diß schädliche Gewässer allhier zu Weimar viel Viehes ertrenckt. In der Herrschafft Forwerck vorm Regelthor 20. Leib-vnd andere Ruffschpferde / 27. melckende Rüche / 8. Kalben / 12. absaß Kelber / 6. Mastschsen / 15. Ziegen / 8. Läufer / 2. Fehrmütter / 1. Eber / 6. Spanferckel / 2. Schock Gänse / ohne Hünen / Enten / vnd anders.

Hierüber sind den Bürgern ombkommen: 5. Pferde / 37. Stück Kindviehe / jung vnd alt. 28. Schaffe vnd Lämmer / 30. Schweine jung vnd alt / vnd 4. Ziegen.

An Menschen sind hier 65. Personen im Wasser ombkommen laut nachfolgender Specification.

5. Personen in einem Hause / nemlich: Hans Kestner der Jüngere / sein Weib / vnd drey Kinder.
2. Personen bey Hieronymo Rosen des Raths Bötticher / 1. Christophorus Fleischhawer ein Schreiber / 2. des Böttichers Magdt.
5. Personen im Hospital S. Lorenz / ein Mann vnd vier Weiber.
2. Personen Martin Prehls Hofkusschers Weib vñ die Magd.
2. Personen / Hans Burekart der Glaser vnd Adam sein Sohn.
2. Personen der Steinschneider vnd seine Tochter.
6. Personen Hans Heinrich Kowolt / sein Weib / 1. Kind / seine Mutter / sein Bruder vnd dessen Weib.

4. Personen /

Historische Relation.

4. Personen/ Hans Beck/ 2. Töchter/ 1. Sohn.
6. Personen/ Hans Gengelbach/ sein Weib/ sein Schwelger vatter vnd drey Kinder.
2. Personen/ Hans Schüssel/ vnd seine Tochter.
4. Personen/ Thomas Freyer/ sein Weib/ ein Kind vnd der Lehrlinge.
2. Personen/ Claus Dse vnd sein Weib.
3. Personen/ Martin Geißler/ sein Weib vnd die Schwester.
14. Personen/ in der NiederMühlen: Die Müllerin/ drey Töchter/ ein Sohn/ zween Mühlknechte/ ein Ackerknecht/ der Delschleger/ ein Magdt/ zween Becker/ zween Bauern von Hopffgarten.
1. Person/ Nicol Beck.
3. Personen/ der Walckmüller/ sein Weib/ vnd ein Sohn.
1. Person/ Hans Lichtens Wittibe.
1. Person/ Alexander Venus Sohn.

Unter diesem grausamen Wasserschaden seynd auch sonderlich zu beklagen die schönen Obst- vnd Lustgarten / welche die Wasserflut dermassen verderbet / daß es erbärmlich ist anzusehen / denn nicht allein die schönsten Bäume niedergelegt / zerstoßen / vnd mit Wurzel vnd all außgestottet / sondern auch andere Gewächs mit Schlamm vnd Schutt vberführet / die Mawern vnd Fridewen vmbgeworffen / auch die nahend an dem Ilmenstrom gelegen / mit todten Aß vnd zerbrochenen Gebäuden / fast bedeckt worden / Also daß das Kind in der Wiegen es nicht erleben wird / daß solche Obstbäume wieder da stehen / derer diß Gewitter etlich hundert zu grunde verderbet hat. Denn man wird wenig Gärten finden / ob sie gleich zimlich hoch gelegen / die nicht etwas haben erleiden müssen.

Diß ist auff's kürzest der Wetter vnd Wasserschaden / der allein die Stadt Weimar betroffen.

B ij

Auff

Historische Relation.

Auff den Dörffern hat es auch vbel hauß gehalten / davon ich nur das fürnembste erzelen will.

Oberweimar vnd Eringsdorff.

In diesen beyden Dörffern seynd 27. Menschen im Wasser ertruncken / 12. zu Oberweimar aus 5. Häusern / darunter 2. par Eheleute / 4. Kinder / Mutter vnd Sohn / 2. Wittiben beyfsammen. Funffzehen im zugehörigen Filial Eringsdorff auch aus 5. Häusern / nemlich in gleichen 2. par Ehevolck / 5. Kinder / Vatter vnd Sohn / 2. Wittiben / 1. Jungf Eheweib / 1. alte Magd.

Bevdes Orts hat es eingerissen vnd weggeführt 33. Wohnhäuser.

12. Scheunen vnd 20. Ställe / hat das Wasser auch weggeführt vnd verderbet.

290. Stück allerley Viehes / an Pferden / Kühen / Kälbern / Schweinen / Schafen / seynd bevdes Orts im Wasser ombkommen / neben vielen Federviehe / Haußrath vnd Victualien. Die schönen Obstbäume / auch die nützlichen Holzbäume / Weiden vnd Erlen / alles nidergeleget in Gärten vnd Wiesen / wo es der Strom erhascht / als ob es mit der Sensen darnider gehawen were.

Die wolgebauete starcke steinerne Brücken vber dem Ilmenstrom fast vbel verderbet vnd zerrissen / auch hat die Wasserflue die starcke dicke Mauer vmb die Pfarz vnd Garten an zweyen orten durchbrochen vnd nidergerissen.

Wellingen.

Im 9. vhr zu Nacht / hat sich der Lehnstädtische vnd Magdalische Bach durch eine auff den bergichten Orten nidergangaene Wolcken in einer geschwinden zeit so sehr ergossen / das vber aller Einwohner vermuten vnd befahrung / das Wasser vber das steinerne Thor gewallet / dasselbige bald im anfang / als
mit

Historische Relation.

mit einem Sturm/sampt vielen Wohnhäusern/Scheunen/Ställen/Koben/niedergerissen/was es darinnen an Menschen vñ Viehe/Hausgeräthe/Kisten/Kasten vnd andern mobilien angetroffen/hingeführet/sich hernachmals vber das ganze Dorff außgebreitet/alle Häuser (ausgenommen etliche wenig/so an Bergen gelegen) Keller vnd Stuben erfüllet / die Brücken / Brauhauß vnd noch zwey andere steinerne Thor vber ein hauffen geworffen/ die Böttiche zustossen biß auff einen/ vnd sampt der Pfannen hinweg geschwemmet/die Einwohner meistens theils in eusserste Leibs vnd Lebensgefahr gesetzt/vnd an allen orten Schrecken vnd Weheklagen verursacht.

In solcher grossen Wasserflut seynd 58. Wohnhäuser / 40. Scheunen/ 37. Ställe/ 44. Schweinskoben/ 9. Schopffen/theils also balden mit allem was drinnen gewesen hinweg geführet/ theils eingeweicht vnd niedergesenckt/ vnd was an Getreide/Getränk/ Malz vnd andern Vorrath vorhanden gewesen/elendiglich verderbet. So wie jämmerlich stehets an allen Orten/ in allen Gassen/ auff allen Strassen/ In allen Häusern ist Weheklagen/vnd schreyet Jederman: Es ist aus/wir sind verstorret.

Menschen sind jung vnd alt / Manns vnd WeibsPersonen 24. jämmerlich ertruncken vnd vmb Leben kommen. 14. Fremder Personen sind hier in der Ilmen vnd Magdala tod gefunden vnd Christlich zur Erden bestattet worden: Seynt von Magdala vnd Göttern gewesen.

An Bihe ist den Einwohnern zu Mellingen auch ein mercklicher Schade geschehen/ denn es seynt 109. Rühе/ 37. Kalben vnd Kelber/ 319. Schafe vnd Lämmer/ 8. Pferde/ 9. Esel/ 44. Schweine/auch viel Hünen vnd Gänse ersoffen vnd vmbkommen.

Vnd ob wol der getrewe gütige Gott dieses Orts der lieben Früchte mit Hagel vnd Schlossen (dafür Ihm höchlichen zu danken)väterlich verschonet / so ist doch das Graß auff den Wiesen/

Historische Relation.

viel Gedreide auff den besten Aekern/so vmbß Dorff vnd im Grunde ligen/verschlemmet/die Gärten vnd Acker mit Sand/Roth vnd Steinen vberführet/die Bäume außgerissen vnd zerbrochen/Zeune vnd Wände niedergeleget/vnd was vorhin wie ein Lustgarten gewesen / ist jeko wie eine wüste Einöde. Vnd wird der ganze Schade vnd Verlust allerseits auff 20000. Galden vnd drüber/ ohngefehr angeschlagen/Des kostens so auff den abraum vnd wieder auffbawen gewendet werden muß zugeschweigen.

Magdala.

In diesem Städtlein seynd 16. Menschen / darunter zwey par Eheleute/ ein Schwanger Weib/ 9. Kinder/ jedes mal drey Geschwister / eine Wittibe vnd eine Jungfraw / im Wasser tod blieben/vnd seynt mit ihren Häusern vnd allem häußlichen Vorrath erbärmlichen dahin geführet worden.

Vier Bohnhäuser sampt vier Scheunen vnd Stellen sind gantzlichen hinweg gerissen/vnd davon geführet worden/das man nicht sehen kan/das zuvorn ein Haus da gestanden/ 13. Wohnhäuser dermassen zerrissen/das sie kaum stehend blieben.

Alles Gedreide auff dem Felde / an Winter-vnd Sommerfrüchten / durch die Schlossen verderbet vnd hinweg geschlagen/denn sie wie die Hünereyer gros gefallen vnd ober die fünff stunden lang angehalten.

Es hat auch das schreckliche Gewässer meistens Wiesenwachs sampt den schönen Gärten mit Schlamm vnd Steinen vberführet/vnd die schönsten Obstbäume mit Wurzel vnd allen außgerissen / auch grossen mercklichen Schaden im Brachfelde gethan/zum theil gar mit Steinen vberschüttet/zum theil ganz vnd gar zerrissen/das man sie nicht mehr brauchen kan.

An Viehe seynd 3. Rube / 2. Kelber / 4. Schwein / vnd 30. Schafe jung vnd alt erseufft worden.

Caspar

Historische Relation.

Caspar Abraham von Harras/hat das Gewisser/so in seinem Garten 16½. Ellen vnd 3. Zoll hoch gestanden / an seinem Sitz/Scheunen vnd Ställen / grossen Schaden gethan / wie auch weniger nicht die Schlossen an den Feldfrüchten / sehlegt denselben auff 6000. Gulden an.

Döbritzschen.

DA hat nicht allein der Hagel / so von 7. Uhr an bis zur Mitternacht mit starcken Regen ohne vnterlas angehalten / das Gedreide im Winter-vnd Sommerfelde weggeschlagen / sondern es haben auch die grossen Hagelsteine / so eintheils wie die Hünereyer gros gefallen / dem Schafmeister in die 5. Mandel Schafe in Hürden erschlagen.

Das Wasser / welches mit grosser Macht vom Holz herein / theils durchs Brachfeld / theils durchs Dorff gelauffen kommen / hat den Leuten etlich Getränck in Kellern verderbet / vnd am Backhause eine Mauer eingeworffen / auch im Brachfelde / mit wegführung der guten Erden / grossen Schaden gethan.

Jedoch ist dieses Orts durch Gottes Gnade kein Mensch auch nichts vom Viehe vmbkommen.

Sünderstädt / sampt deren darzu gehörigen Filialen: Lobnitz vnd Söllnitz.

IN Sünderstädt hat der Hagel an Feldfrüchten grossen Schaden gethan / fürnemlich auff der einen seiten des Dorffs nach Mitternacht warts / haben die Schlossen alle Früchte auff dem Felde ganz vnd gar in die Erden geschlagen.

Das grausame Wasser / ob es wol von allen Orten / sonderlich aber aus obbenambten Filialen seinen lauff auf Sünderstädt gehabt / so hat

Historische Relation.

so hat es doch durch Gottes sonderbare Erhaltung keinen Menschen/sondern am Viehe allein zwö Rühē vnd ein Kalb ertrenckt.

An Gebäuden aber hats grossen Schaden gethan/vnd sonderlich Herrn D. Samuel Jöchhausen / vnd den von Harres dieses Orts Gerichtsherrn/an Scheunen/Ställen/Mauern/Bänden/Stacketen/vnd schönen Gärten/fast am meisten betroffen.

Es hat auch diß Wasser das gemeine Brauhauß sampt der Pfannen vnd Böttichen hinweg geführet / davon der eine Böttich noch nicht wieder funden worden. Was es sonst an Eckern vnd Wiesen oberflottet vnd obereschlammet/wird jetzt vmb Kürze willen vbergangen.

Im Filial Lohnis/hat das Wasser das Hirtenhaus sampt dem Hirten/seinem Weibe so eine Wöchnerin / vnd dem kleinen Wochenkindlein so nur einer einigen Wochen alt / vnd einem andern Kinde vngesehr von acht Jahren / vnd allem was er gehabt / hinweg geführet vnd jämmerlich erträncket/davon auch das grössere Kind noch zur Zeit nicht wiederfunden werden können.

Im andern Filial Sölnis / hat es 7. Wohnhäuser ohne Scheunen vnd Ställe / neben dem Hirten vnd zehen Stück Viehes ersäufft vnd weggeführet/die Wände vnd Mauern vmb den Kirchhoff daselbsten alle niedergeworffen/ auch in der Kirchen die Stüle alle ober einen hauffen gestossen/vnd das liebe Bethaus voll Schlamm geführet / daß in vierzehē Tagen kein Gottesdienst darinnen hat können verrichtet werden. Weiden vnd Obstbäume hat das Wasser mit Wurzeln vnd allem aus der Erden gerissen/ vnd das Dorff also verwüstet / daß es jeso nicht mehr kentlich/ vnd schwerlich zu vorigem Stande wieder wird können gebracht werden.

Göttern.

Dieses

Historische Relation.

Dieses Orts hat die reissende Wasserflut auch vbel hauff gehalten:

An Menschen sind ertruncken Neun Personen / darunter ein Weib so hoch schwanger gangen.

An Viehe sind ersoffen 51. Stück / 10. Rühе / 10. Kälber / 23. Schafe / 6. Schweine / vnd 2. Pferdte.

An Gebäuden hat das Wasser eingerissen vnd hinweg geführet: 12. Bohnhäuser / 12. Scheunen / vnd 10. Stelle / Vmb die Pfarrbehauung hat es alle Mawern eingerissen / auch dem Pfarrer des Orts / Herrn Simon Drlamünda ein Bohnhaus sampt einem Stalle / vnd an einem Garten alle Mawren / vnd etlich viel grosse Bäume aus der Erden gerissen / welche zum theil ganz vnd gar sind weggeföhret worden. Es ist auch das Wasser in der Kirchen 2. Ellen hoch gestanden.

Städlein Apolda.

Da ist zwar von Menschen niemand vmbkommen. Es hat aber das Gewässer 8. Bohnhäuser ohne Scheunen vnd Stelle eingeworffen / vnd 24. Stück Viehes erseuffet. Vnd hat dieser Ort innerhalb 5. wochen dreymal grosse Wasserfluten außgestanden / da allezeit das Wasser in die Kirchen gangen / vnd das erste mal vber den Tauffstein geloffen / vnd hat kaum eines Fingers breit gefeilet / daß es nicht vber den Altar gangen / auch in der Kirchen sehr rumoret / viel Stüel vnd Bäncke vber einander geworffen / vnd so darinnen hauffgehalten / daß es einen Stein erbarmen möchte / Darumb denn auch der Pfarrer dieses Orts die Predigt vnd Gottesdienste zweymal auffm Rathhause verrichten müssen. Gott behüte vnserе Kirchen vnd Schulen für Papistischen vnd Calvinischen Schlam vnd Vnlust / vnd erhalte die Keinigkeit seines Worts vnd der hochwürdigen Sacramenten

E

cramenten

Historische Relation.

eramenten vnter vns biß auff den schirstkünfftigen lieben Jüngsten tag/ vmb seines Namens willen/ Amen.

Capellendorff.

DA hat das Wasser alle Wege vnd Steige zerrissen / daß innerhalb 2. Tagen man fast nicht aus dem Dorffe kommen können. Auch die Wiesen vnd Gärten / so wol die Acker / so in Sümpffen vnd näher dem Bach gelegen / durch vberführung mit Schutt / auch außschwemmung vnd niederschleiffung der Obstbäume vnd Weiden / mehrers theils verderbet vñ zerrissen.

Es hat auch die wilde vnd grausame Wasserflut dieses Orts eine Mauer so drey Ellen / oder wol drüber / dick gewesen / durchbrochen / die vier Schloß Scheunen / sampt der helffte vom Schafstall / der Fürstlichen Herrschafft zustendig / zu grunde vmbgeworffen vnd darvon geführet / wie auch noch vier andere Wohnhäuser / so neben jetztgedachten Scheunen gelegen / sampt denen hierzu gehörigen Ställen vnd Scheunen / auch darinnen befundenen häußlichem Borrath / weggerissen vnd darvon geflötet.

An Viehe ist nichts sonderlichs verdorben / außser 3. Schweinen / die mit sampt dem Koben davon geschwommen.

Von Menschen sind zwo Personen vmbkommen / nemlich ein Junggesell vnd eine Jungfraw / derer Mutter an einem Schenckel im Wasser Schaden genommen / aber gleichwol beym Leben erhalten worden.

Das liebe Gedreidich / ob wol die Schlossen / welche zimlich gros gewesen / dasselbe gerühret / hat Gott gnediglich behütet / das nur ezliche Ehren seynd geknickt worden.

In den dreyen Dörffern zum Diaconat gehörig: Als Frankendorff / Hollstädt / vnd Körschaw / hat das Wasser weder an Menschen / Vieh / noch Gebäuden Schaden gethan. Die Schlossen

Historische Relation.

sen aber haben die Winterfrüchte also hinweg geschlagen / das man grosses theils den außgeseeten Samen nicht wieder zu hoffen.

Es hat auch das Brachfeld an etlichen Orten sehr verderbet / die gute Erden hinweg gerissen / vnd Schut vnd Steine an die Städte geführet.

Buttelstadt.

Dis Städtlein hat seynd dem PfingstDienstage Sechs Wasserfluten außgestanden / vnd seynd sonderlich in der allergrösten / so den 29. Maji gewesen / 9. Wohnhäuser zu grunde gangen / ohne Scheunen vnd Ställe / auch alle Wände an den Gärten nidergeleget / vnd die Gärten dermassen verschlemmet vnd verderbet worden / das nicht eine Handvoll dem Viehe davon zu gut kommen könnte. An Menschen vnd Viehe aber ist / Gott Lob / nichts verdorben.

Im Filial Weiden seynd 3. Häuser / benebenst etlichen Scheunen / Ställen vnd Friedewenden eingeworffen / auch 35. Lämmer vnd ein jähig Füllen erseufft worden. Der Menschen aber hat Gott dieses Orts gnediglich verschonet.

Grossen Brembach.

Zwa nach 10. Uhren in der Nacht / ob wol der Regen so gar groß nicht gewesen / also das vermutlich wol nicht Ellen hoch das Wasser davon steigen können / ist eine solche Wasserflut kommen / die innerhalb einer halben stunden an die 8. oder 9. Ellen hoch gestigen / dardurch in kurzer zeit mit grossen krachen vnd plaken vber die 80. Wohnhäuser eingeworffen / vnd zum theil gar hinweg geführet worden. Die verfallenen Scheunen lauffen fast auff die hundert / ohne was an Ställen / desgleichen an Wänden vnd Befriedungen eingeweicht / derer fast keine / was

E ij nicht

Historische Relation.

nicht auff der Höhe gelegen/ stehen blieben. Es ist auch das Brauw-
haus mit drauff gangen/ desgleichen des Cantoris Haus zu grun-
de weggewaschen/ alle Ställe vnd Gebäu an der Schulen/ auß-
serhalb dem Wohnhause. / daran das Wasser vber sechs Ellen
gangen/ vnd der Schulmeister mit seinen Kindern nicht ehe bis
frühe Morgens/ daraus errettet werden können.

An Menschen seynd in dieser Wasserflut umbkommen / 39.
Personen jung vnd alt / welche zum theil dieses Orts / zum theil
zu kleinen Brembach vnd Boilsbergk sind gefunden vnd begrab-
ben worden.

Klein Brembach.

Weda ist / Gott Lob/ kein Mensch / sondern nur etliche Stück
Kindviehe vnd Schweine ertruncken. Sonsten hat das
Gewässer die Wiesen/ auch etliche Acker also verschlemmet/
daß nicht allein alle Fütterung verdorben / sondern es auch in et-
lichen Jahren schwerlich verwinden werden. Denn an etlichen
Orten der Schütt vnd Schlamm knies tieff ligt / so soll auch die
Wasserflut viel giftiger Würme gebracht haben/ dafür man das
verderbete noch zur zeit nicht abmeyen können.

Boilsbergk.

Wn Menschen seynd dieses Orts zwo Personen ertruncken :
Ein Mann ist im Keller / darinnen er Wein-vnd Bierfaß
zuspinnen wollen/ blieben/ vnd sonsten ein Knäblein/ welche
beneben andern 2. Knäblein/ so die Wasserflut von grossen Brem-
bach herben geführet/ zu Boilsbergk mit Christlichen Ceremonien
zur Erden bestattet worden.

An Viehe seynd im Wasser umbkommen / 5. Pferde / 1. Füllen /
12. Kühe /

Historische Relation.

12. Rüge/ 13. ferne vnd heurige Kälber / 6. Esel/ 4. Schweine/
39. Schafe/ 26. Lämmer/ vnd 41. Hüener.

An Gebäuden hat das Wasser eingeworffen / dreyzehn
Wohnhäuser/ 22. Scheunen/ 14. Ställe/ 26. Scheidewende/ des=
gleichen an 2. Mahlmühlen / so ein wenig aufferhalb dem Dorff
gelegen/ an Haus vnd Ställen/ Fachbäumen vnd Mauern merk=
lichen Schaden gethan/ wie auch nicht weniger an Feldfrüchten/
Ackern/ Wiesen/ Aeben vnd Weiden durch verschlemmung gros=
ser Schaden geschehen.

Grossen Rüstestädt.

Dieses Orts ist an Gebäuden/ Viehe vnd Menschen kein
Schade geschehen. Gleichwol aber hat das Wasser
Acker vnd Wiesen dermassen verschlemmet/ das die Ein=
wohner dieses Orts ihren erliddenen Schaden für 2025. Gulden
anschlagen.

Kleinen Rüstestädt.

In diesem Dorff seynd 12. Wohnhäuser / 4. Scheunen
vnd 7. Ställe niedrigerissen / vnd hierüber 10. Höfe vbel
verderbet worden / Auch 2. Schafe vnd 4. Lämmer er=
seufft / auch an Ackern / Wiesenwachs vnd Vieheweide nicht ein
geringer Schaden geschehen.

Gttmanshausen vnd Steten.

In Gttmanshausen hat das Gewisser das Brawhaus mit
der Pfannen vnd drey Eichenen Böttichen weggeführt/
Auch zwo vnd eine halbe Scheune eingerissen vnd mitgenom=
men. So hat auch die Flut das Brachfeld dermassen zerrissen/

Historische Relation.

Daß viel Leute meinen / es stehe in keines Menschen Vermögen dieselbe wieder in vorigen Stand zu bringen.

Es hat auch der Hagel die Gärten vnd Feldfrüchte beydes im Sommer-vnd Winterfelde sehr verderbet.

Im Filial Stetten / hat es dem von Sparnbergk 12. alte Schaff / vnd 8. junge Schwein erseufft vnd sampt den Koben hinweg geführet. Desgleichen eine Brücken / darob man zur Kirchen gangen / sampt den Mauern eingerissen / auch 20. Rutenwende mit Füllmund vnd allen hinweg geführet. Es hat auch das Wasser 4. Wohnhäuser sampt allen darzu gehörigen Ställen weggeführet / vnd 4. die helffte eingeworffen. Von Menschen aber ist durch Gottes sonderbare Behütung niemandts umbkommen. Aber an Getreide hat das Wasser denen vom Adel vnd dem Pfarz sonderlich im Winterfelde mercklichen Schaden gethan.

Schwerstadt.

DA hat es an Wiesen / Gärten / Brücken vnd Teichen zümlichen Schaden gethan. Es hat auch das Gewisser drey Bawrhäuslein vnd eine Scheune eingerissen vnd weggeflüet / auch zehen Stück Kindviehes erseufft.

Krautheim.

Dieses Orts ist durch die Wasserflut grosser Schade geschehen. Sintemal 16. Personen jämmerlich ertruncken: Als Martin Dicken ein Söhnlein / Anna Rünemunds / Magdalena Rünemunds mit ihrem Söhnlein Andrea / Curt Heiland / Hans Hesse der Jüngere mit seinem Weibe / so eine Wöchnerin gewesen vnd dem Wochenkindlein / Hans Gotha / Catharina Gothin / Martin Friedemans Wittibe mit 2. Töchterlein / Martin Kosleben mit seinem Weibe / welche beyde aus ihrer hoch
vnd

Historische Relation.

vnd sicher gelegenen Behausung zu jetztgedachter Wittiben gangen aus Nachbarlicher Liebe vnd Freundschaft/damit sie sich mit ihren Kinderlein/in dem grossen Ungewitter nicht so sehr fürchten sollen / seynd aber allesampt jämmerlich vmb ihr Leben kommen. 19. Wohnhäuser hat das Gewässer gar umbgerissen / 4. aber vbel beschädiget / 19. Ställe ganz weggerissen/vnd an Viehe 8. Kühe/2. Kalber/21. Schafe/vnd 8. Schweine erseufft.

Im Filial Hegendorff ist/ **G**ott Lob / kein Mensch vmbkommen / 1. Kuh ist alldar ertruncken / 3. Ställe vnd eine Scheune sind umbgerissen worden. Es hat auch an diesem Orte das Wasser viel Bende eingeweicht vnd vbern hauffen geworffen.

Martwippach.

In Martwippach ist/**G**ott Lob/kein Mensch vmbkommen. Sonsten hat das Wasser 5. Scheunen/2. Ställe/vnd eine Mühlen verderbet/auch an Viehe/3. Esel/ ein Kalb / vnd ein Schwein erseufft. Denn der Wippach sich dermassen ergossen / dergleichen bey Menschen gedenccken / auch wol zuvorn niemals geschehen / dadurch der beyden Junckern stattliche Gärten/oberflütet vnd verschlemmet / vnd an Wänden vnd Zäunen gar zu nichte gemacht worden/wie auch gleicher gestalt der Bawern Gärten widerfahren / Den Feldfrüchten ist nicht allein am heiligen Pfingstdienstage von Schlossen zimlicher Schaden geschehen / sondern auch viel durch die Flut verschlemmet vnd ganz vnd gar verderbet worden / Auch sehr viel Winter vnd Sommerfrüchte/im Wasser/welches von zeit des Gewitters an/mit gewalt gequollen/erseuffen.

Landstätt.

Dieses Dorff hat auch die grausame reissende Wasserflut vbel zugerichtet. Denn darinnen seynd drey Personen ertruncken/

Historische Relation.

ertruncken / auch 2. Kühe / 2. Kälber / 2. Schweine / vnd 5. Schaf
ersoffen / Vber das hat es nahend an die 100. Stück Federviehe / an
Gänsen / Hünern / vnd Enten vmbbracht / vnd an Gebewden gar
vbel hauffgehalten. Sintemal 20. Wohnhäuser / 19. Scheunen /
vnd 16. Ställe / 6. Koben / vnd vber diß viel Wände / Thor vnd
Mawren eingeweicht / niedergerissen vnd meisten theils neben vie-
lem Hausrath verderbet vnd hinweg geführet worden. Der Wie-
sewachs im ganzen Fluhr Landstadt ist so verschlemmet / vnd an etli-
chen Orten mit Riß vnd Schutt dermassen vberführet worden /
daß man wenig Hew wird machen / auch etliche Wiesen in newlig-
keit nicht wieder anrichten vnd nützen können. Der Weizen / son-
derlich im groben Erdrieh / ist ganz vnd gar ersoffen. Kocken vnd
Gemangforn ist nach Magdala warts sehr vom Hagel zerschla-
gen / Auff der andern Seiten aber sehr vom Winde verwirret / vnd
wird nach der Ernde solcher Schade allererst recht vermercket
werden. Die Brachecker sind dermassen zerrissen / vnd die Erde
von etlichen ganz vnd gar hinweg geführet / daß sie eins theils in
ewigkeit nicht wieder anzurichten.

Hammerstadt / des Pfarrers zu Leinstadt Filial.

Diesem Dorffe ist auch grosser vnd fast vnüberwindlicher
Schaden zugefüget worden. Denn es seynd darinnen
zwo Personen ertruncken: 1. Hans Eulensteins eines Lei-
newebers Weib / so schwangers Leibes gewesen / welche daselbsten
im Filial begraben worden. 2. Hansen Kühnen Kind. Dieses hat
der Vater an einen sichern Ort / sein Leben zuerretten / tragen wol-
len / vnter wegens kömpt das Wasser so starck geschossen / daß es
ihme das Kind vom arme hinweg mit Gewalt nimpt / vnd führet
es nach Oberndorf zu / da es auch begraben liegt. Er aber hat nerlich
im

Historische Relation.

im Dorff eine Weiden ergriffen/darauff er sich die Nacht auffend halten müssen.

Vier Rüche/ auch 22. Schafe vnd Lämmer/ ohne Gänse vnd Hünner sind daselbsten ersoffen vnd vmbkommen. Es ist auch das Brawhaus daselbsten sampt zweyen Scheunen vnd sieben Ställen durchs Wasser eingeworffen worden. Es hat auch das Wasser dieses Orts viel Wände vnd Koben/ so nahend am Bach gelegen/ eingerissen / vnd die Höfe vnd Gärten voll Schlamm geführet.

Anlangend die Feldfrüchte / so sind dieselben von den Schlossen die des Orts wie die Hünner Eyer / theils auch grösser gefallen/ dermassen zerschlagen vnd verwirret/ das man nicht weiß wie man dieselben angreifen soll/ vnd gibt ein Mandel/ wie die Einwohner berichten/nicht wol ein Viertel.

Diffurt.

N dem kleinen Dörfflein Diffurt/ist durch die vnbarmherzige Wasserflut grosser Schade geschehen. Denn es darinnen neun Wohnhäuser vnd zwey Schutthäuser weggeführt / auch die Pfarz meistens eingeworffen vnd unterwaschen. Hierüber auch 6. Scheunen/ 6. Rüche vnd Pferde/ Ställe/ vnd 18. Schweinskoben eingerissen vnd dahin geführet. An Viehe seynd ersoffen: 7. Rüche/ 7. Kalben/ 3. Maulesel/ 5. andere Esel/ 18. Lämmer/ ein Ziege/ 11. Schwein/ 26. Gänse / vnd 122. alt vnd junge Hünner. Es seynd auch in diesem Dörfflein sieben Menschen ertruncken/ derer drey zu Diffurt wohnhaftig/ ist nemlich Georg Reichmuths Weib vnd seine zween Söhne. Desgleichen 4. Personen von Sulka/ letzterwehnten Mannes Sohn/ dessen Weib vnd zwey Kinder / Über das/ so ist auch dieses Orts ein gros gut an Gedreidich/ Hopffen/ köstlichem Hausrath/ Bettvnd Leinengewand/ vnd allerley häußlichem Vorrath/ sonderlich dem Herrn Forstmeister / der Frau Gawerin/ vnd der alten Claus Schmidten

Historische Relation.

Schmiden verdorben/ vnd wird der Schade dieses Dörffleins na-
hend vff sechsthalb Tausent gülden angeschlagen/ Darunter denn
auch sonderlich die schönen Gärten vnd fruchtbare Obstbäume/ so
die Wasserflut verderbet/ mit zubeflagen seyn.

Almanstädt.

In diesem Dorff ist zwar/ G. G. sey danck/ weil ein jeder
bey zeiten gewichen/ kein Mensch ertruncken/ vñ an Viehe
mehz nicht/ als eine einige Ruhe vmbkommen. Aber Wiesen
vnd Krautländer sind ganz vnd gar zu schanden gemacht. Erlen vñ
Weiden dermassen verderbet/ das man vnter 100. kaum einen eini-
gen Baum vnbeschädiget finden soll/ vier Gartenfleck / die besten/
sind mit den Obstbäumen gänzlich verwüstet vnd zu nicht ge-
macht. Die Mühle ist auch zimlicher massen zerrissen worden/ das
man dieselbige in 14. tagen nicht widerumb hat können zum Gang
bringen/ 8. Häuser hat das Wasser mit etlichen Haußgerähtlein
verderbet vnd weggeführt/ inmassen denn auch 6. Scheunen ein-
geweicht vnd umbgeworffen worden.

Filial Ulrichshalben.

Ida seynd 4. Personen im Wasser vmbkommen/ auch son-
sten 2. Personen durch die Wasserflut dahin geführt wor-
den. Häuser/ Scheunen vnd Ställe seynd 43. eingeweicht/
vnter welchen 12. Häuser/ so gar hinweg geflattet/ das man keinen
Stein noch Stecken mehr/ wo sie gestanden/ erkennen kan. Vom
Viehe/ sind 2. Pferde / 3. Rühē / 3. Kälber / vnd 3. Schwein im
Wasser verdorben.

Trostedt vnd Schoppendorff.

Dieser Orter hat zwar das Gewässer keinen sonderlichen
Schaden an Menschen / Viehe vnd Gebewden gethan/
gleichwol

Gleich
de hin
226.
dreid
ist zw
werde
sind a

S
derbe

S

29. c

Zahr
Elsa
shren
lein a
bette
word
9. G
derge
So
wicht

Historische Relation.

Gleichwol aber das Brachfeld vbel zerrissen vnd die fruchtbare Erde hinweg geführet / So hat auch der Hagel in Trostädter Flur 226. Acker Rock vnd Weizen. Im Filial aber 120. erwehnten Gedreidchs hinweg geschlagen vnd verderbet. Gersten vnd Habern ist zwar auch von den Schlossen getroffen / man hoffet aber es werde sich zum wenigsten die helffte wieder erholen. Die Wiesen sind auch alle mit Riß vnd Steinen vberführet.

Reyfeldt.

DA hat das Gewisser etliche Mawern vnd Wände eingerissen / 6. Schafe ersufft / vnd das Wintergedreide in diesem Fluhr ist durch den Hagel weggeschlagen vnd verderbet worden. Dieser Schade ist den 5. Junii geschehen.

Wippach Fiddelhausen.

Dieses Orts hat nicht allein der Hagel am 25. Masi den Rocken vnd andere Winterfrüchte zimlich geknickt vnd niedergeschlagen / sondern es hat auch das Gewisser am 29. ejuldem diesem Dorff mercklichen Schaden gethan.

An Menschen zwar / ist nicht mehr als ein Mägdlein von 4. Jahren ertruncken. Denn als die Wasserflut starck kommen an Elsa Mangolts einer Witiben Haus / hat es dasselbe Häußlein in ihrem abwesen / da sie in der Mühlen gemahlen / vnd ihre 3. Kinderlein alleine gelassen / eingerissen / da ist das eine Tochterlein aus dem Bette ins Wasser gefallen / ertruncken / vnd in der scheune tod funden worden. An Bihe seint vmbkommen 3. Kühe / 5. Kälber / 1. Schwein / 9. Gänse / vnd 29. Hünen. An Gebewde seynt eingeweicht vnd nidergerissen worden: 7. Bohnhäuser / 11. Scheunen / 7. Ställe. So ist auch vber das an Friedewänden / Getränck vnd Haustrath nicht ein geringer Schaden geschehen. Das Wasser hat auch die

Historische Relation.

Mühlen/ das Wehr/ die steinerne Brücken/ vnd die Gärten vbel beschädiget/ einen Teich ganz vnd gar zerrissen/ auch der Gemeinde an steinern Brücken vnd zweyen Thoren mercklichen Schaden zugefüget.

Gutenshausen.

In diesem Dorff hat das Gewässer nicht allein die Wiesen verschlemmet/ sondern auch an Fridewenden/ Fischhaltern/ Getränck in Kellern / vnd allerley häußlichem Vorrath viel Schadens gethan/ vnd vber das ein Kalb / vnd drey Schwein erseufft/ 5. Häuser/ vnd so viel Scheunen eingeweicht/ vnd sieben Ställe eingeworffen/ vnd das Brauhaus vbern hauffen gestürkt.

Ob̄er vnd Nieder Grünstadt.

Erstlichen / hat das Wasser ein wolgebawet Haus mit zweyen Ställen weggeführt / vnd vielen Nachbarn an ihren Häusern Schaden gethan / Wände eingerissen / vnd viel Tächer zerschlagen. Item / das Brauhaus eingerissen / vnd die Pfanne sampt den Böttichen hinweggeführt. So ist auch fürs Andere / an Aekern / Feldfrüchten vnd Wiesen durch Hagel vnd Wasserflut grosser Schade geschehen / der in etlichen Jahren nicht zuerwinden ist. Beyde Dorffschafften schlagen den Schaden vff 5125. Gulden an.

Buffart.

Da hat das Wasser die steinerne Brücken/ so der F. Herrschafft zustendig/ desgleichen drey Häuser vnd ein Stall eingerissen / viel Hewes verderbet / vnd etwas von Getränck in Kellern / auch zwey Schafe vnd drey Lämmer erseufft.

Gutstede

Historische Relation.

Gttstedt hinderm Berge.

Da ist an Gebäuden/ Viehe vnd Menschen kein Schade
geschehen / aber Erden vnd Wiesen hat die Wasserflut
auch grossen Schaden gethan.

Groß vnd Klein Gbringen.

Dieses Orts ist es auch bey den oberfluten auff Wiesen vnd
Ackern verblieben/ vnd sonst weder durch Hagel noch
erseuffung Menschen oder Viehes einiger Schaden ge-
schehen.

Eberstädt.

Dieses Dorff / in die Bogten Gebstädt gehörig / hat der
liebe Gott durch das schreckliche Ungewitter vnd Was-
serflut gar hart heimgesucht / denn darinnen zwey vnd
zwanzig Wohnhäuser sampt Scheunen/ Ställen vnd andern ne-
ben Gebäuden / Vnd hierüber noch sechzehn einzelne Häuser/
sampt zweyen einzelnen Scheunen durchs Wasser eingeworffen
worden. So ist auch in diesem Dorff 85. Stück Viehes im Was-
ser verdorben. Nemlich: 29. Stück Kindviehe / 3. Pferde / 49.
Schafe / vnd 6. Schweine. An Menschen seynd ertruncken 23.
Personen/ derer 22. zu Eberstädt/ vnd 1. zu Sulza funden vnd be-
graben worden.

Lundorff.

Es hat sich auch dieses Orts das erschreckliche Wetter sehr
zornig ereigenet. Denn der H. E. K. K. der Allerhöchste/
der Schreckliche/ Psal: 47. hat vber diesen Thal/ wie es die
Vorfahren genennet/ vnter grausamen donnern vnd blißen solche
Hagelsteine regnen lassen / die mit den Weit- vnd Schlagpallen

Historische Relation.

sondern auch die wilden Bäche sich grausamlich ergossen/ vnd in geschwinder eil dermassen oberhand genommen/das aus den Häusern vnd Höfen zu fliehen allzulang geharret gewesen/sintemal sie alle mit Wasser umbgeben vnd umbflossen waren. Vnd ob es sich wol liesse ansehen / als wolte sich das Wasser verlauffen (dessen sich denn ein jeder erfreuet) Jedoch kams in schneller eil wieder/ vnd riß mit grossen ungestüm / auch die wolerbaueten Häuser / Scheunen vnd Ställe vbern hauffen / vnd erseuffte viel Menschen vnd Viehe gar elendiglich.

An Menschen sind ertruncken 16. Personen / welche neben andern 14. so das Wasser von Weimar dahin gefuhrt bracht/all da auff den Kirchhof seynd begraben worden.

Die Noth dieses Orts ist sehr gros gewesen/vnd hat geweret bis an den liechten Morgen / da ein Nachbar dem andern zugeruffen / wo er sey? vnd ob er die seinigen noch bey sich habe? Die aber fortgemüßt vnd den Todt für Augen gesehen / haben zwar in ihrer höchsten vnd grösssten Noth vnd Angst/ kläglich vnd erbärmlich umb Hülffe vnd Rettung geruffen / Aber da war alle Menschliche Hülffe aus / denn keiner zum andern kommen können/viel weniger Hülff vnd Rettung erzeigen könnte.

Weil sie denn gesehen / das es nicht hat anders seyn wollen/ so haben sie ihre Seelen in die Hand Gottes des Allerhöchsten befohlen/dem HERRN JESU in ihrer letzten Noth zugeruffen/der ganzen Gemeinde gute Nacht gegeben/vnd also dahin gefahren / Auch förder wegen der grossen vnd erschrecklichen Donnerschläge / wüten / sausen vnd brausen des Wassers/ vnd vor dem Schreyen vnd plöcken des Viehes nit mehr gehöret worden. Was aber für ein jämmerleichen vnd geschrey der Mütter vnd Kinder gewesen/ehe es vbern hauffen gangen/ ist nicht auszusprechen. Die Kinder haben noch auff dem Wasser schwimmend geschrien / wie die Lämmer/ vnd seynd mehrertheils nahe bey den Eltern liegend gefunden/

Historische Relation.

in der größe verglichen worden / desgleichen niemand dieses Orts gedencket.

Diese vngewhre Hagelsteine haben das ganze Winterfeld / so wol Erbeissen / Bohnen / Hopffen / Pflanken / die Fenster in Häusern / so gegen Mitternacht gelegen / gantzlichen zerschlagen / die Früchte / Bletter vnd grosse Este von Bäumen geschmissen / als ob sie mit Axten herab gehawen weren / Zu dem ist so eine grosse Wasserflut kommen / daß in die 40. Personen aus ihren Häusern auff die Pfarre endwichen / vnd daselbsten auff ihren Knien vnd Angesichtern ligend auff der Erden mit ihrem Seelsorger die Litaney vnd Bußpsalmen gebetet / vnd Gott den Allmechtigen vmb abwendung obschwebender Gefehrlichkeit angeruffen. Welch Gebet der trewe Gott also erhöret / das in dem grausamen Geprassel vnd Schlagen nicht ein einiger Mensch / auch nicht eine Klaw von Viehe were verlegt worden / wie wir an seinem Ort ferner berichten wollen.

Dernstädt.

Der Schade dieses Orts ist noch ertreglich / der Müller daselbsten ist auff vorgehende trewe Warnung bey zeit sampt Weib / Kinder vnd Gesinde aus der Mahlmül ins Dorff endwichen vnd beym Leben erhalten worden. Die Mahlmüle ist zwar stehend blicben / es seynd aber darinnen 2. Pferde / 2. Kühe / vnd 2. Kälber ertruncken. Die Delmühle ist ganz vnd gar zu grunde hinweg geführet worden. Die Wiesen vnd Gräseren sind verschlemmet / auch der meiste theil Erlen / Bäume vnd Weiden zu grunde außgerissen vnd verderbet worden.

Grossen Krumbsdorff.

In diesem Dorff ist grosser Schade geschehen / denn Abends zwischen 9. vnd 10. Uhren / nicht allein der Ilmenstrom / sondern

Historische Relation.

gefunden / da sie denn zweiffels ohne die Eltern / so lange sie gemocht / in den Armen müssen gehalten haben.

Von 30. Höfen / die Mahl- und Seelmühl mit gerechnet / seynd ihrer nur 4. stehend blieben / nemlich die Pfarr / welche hoch gelegen / darinnen gleichwol das Wasser Mannes hoch gestanden / im Hause aber zwö Ellen hoch. Die Schule / die Schencke / und eines einigen Nachbars Haus / welches das Wasser / weil es weit davon abgelegen / nicht berühret. Vom Viehe ist im Wasser verdorben / 7. Pferde und 2. Mählesel / 22. Kühe / und 22. Kälber / auch dem Juncfern des Orts 325. Schafe.

Hiermit beschliessen wir den ersten Theil vnserer Relation des grausamen Wetter- und Wasserschadens / und sprechen mit dem Propheten Joel. cap. 1/2: Höret diß ihr Eltesten / und mercket auff alle Einwohner im Lande / ob ein solches geschehen sey bey ewern Zeiten / oder bey ewerer Väter zeiten? Saget ewern Kindern davon / und lassets ewere Kinder ihren Kindern sagen / und dieselbe Kinder ihren andern Nachkommen / etc.

APPENDIX.

Ampt Bercka.

B Bercka ist der Fürstl: Herrschafft an Gebäuden kein sonderlicher Schade geschehen / Es hat aber der Ilmenstrom im Erfurtischen Thal bey 15. Acker Wiesenwachs / und in der Awe ekliche dermassen zurissen / mit Steinen oberführet und beschüttet / das dieselben hinfüro ohne auffwendung grosser Unkosten nicht wol wieder zu nützen sein werden. Es hat auch das Hagelwetter der Herrschafft ober hundert Acker ober Winter bestellet / auch ekliche Acker Erbeiß zerschlagen. In gleichen ist auch zu Mönchen geschehen.

Im

Historische Relation.

Im Städtlein hat das Wasser 22. Wohnhäuser mit Ställen vnd Scheunen/theils ganz vnd gar durchwaschen/theils aber vbel zerrissen / auch daraus viel häußlichen Vorrath / an Kisten / Laden / Leinwand vnd andern hinweg geführet.

An Viehe ist mehr nicht als ein Kalb vnd drey Schweine ertruncken.

Im Felde hat beydes der Hagel vnd die Wasserflut grossen Schaden gethan/auch Brücken vnd Steige weggeführet/vnd die Acker jämmerlich zerrissen vnd mit Steinen vberzogen.

Getzschbergk.

Die da ist ein ertrunckener Mann gefunden worden/auch seynd drey Häuser durchwaschen vnd zerrissen / vnd aller Hausrath daraus geführet worden. Es ist auch das Brawhaus ganz vnd gar niedgerissen/vnd die Acker vnd Wiesen/theils vom Hagel/theils auch vom Wasser verderbet/zerrissen vnd mit Steinen vberflotet worden.

Ingleichen ist auch zu Meina vnd Bergern geschehen.

Im Ampt Zehlershausen vnd Wachsenburgk ist / Gott sey Lob/an Menschen/Viehe vnd Gebewden kein sonderlicher Schaden geschehen. Was aber die Wasserflut im Felde / Gärten vnd Wiesen verderbet/wird auff 1960. Gulden gerechnet.

In den drey Dörffern des Ampts Ringleben / nemlich zu Ringleben / Mittelhausen vnd Riet Northausen/ hat Gott gleicher weise Menschen vnd Viehe / so wol auch der Gebew väterlich verschonet/ Wird aber nichts minders was das Gewisser in Felden vnd Wiesen verderbet/auff 2178. Gulden gerechnet.

E

Ampt

Ampt Zehna vnd Burgaw.

Zu Ammerbach.

Ist ein Knabe von zwölf Jahren ertruncken / vnd seynd
Sechs Wohnhäuser / benebenst denen dabey gewesenen
Scheunen vnd Ställen / den Bach hinunter im Dorffe
zu grunde eingerissen / Auch die schönen Acker / Gärten vnd Wie-
senfleck / nach der Saalen warts / jämmerlich verderbet vnd ver-
schlemmet.

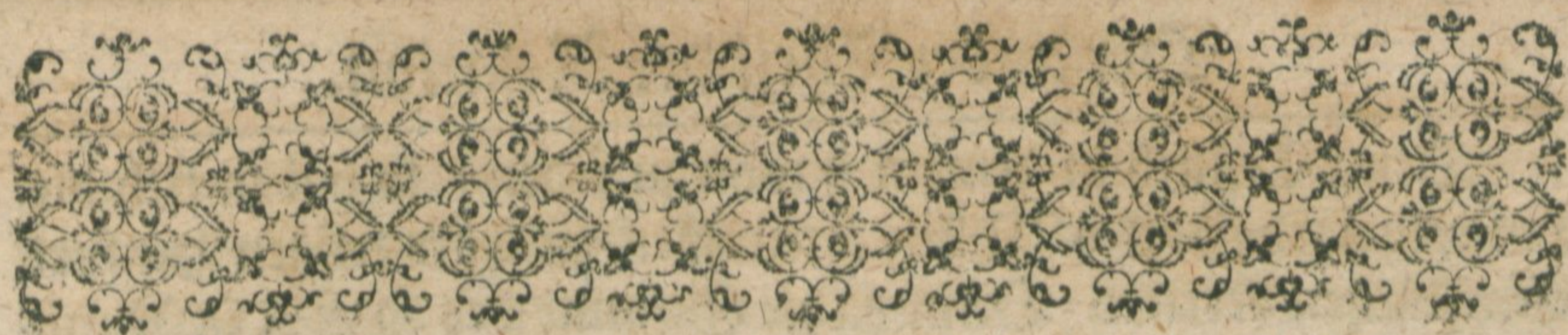
Ob̄er: vnd Unter Leutra.

In diesen beyden Dörffern seind 9. Personen ertruncken.
Item / der Fürstlichen Herrschafft Keltter Gebäwde / sampt
einer Schraubkeltter vnd ezlichen Böttichen darinnen /
Deßgleichen sechs Wohnhäuser vnd ein Mahlmölen / zu sampt
Scheunen vnd Ställen / eingangen / vnd von Wasser hinweg ge-
führt.

Wawe.

In diesem Dorffe seynd 20. Personen ertruncken / auch
16. Häuser / nebenst Scheunen vnd Ställen / gar außm
Grunde hinweg gerissen / Die andern Häuser alle im
Dorffe / außser 2. oder 3. so nicht Schaden genommen / seynd vom
Wasser übel verderbet / Vnd haben die Leute von Viehe vnd
Hausgeräthe / ganz vnd gar nichts retten noch in
Eil davon bringen können.

Der



Der Andere Theil der Relation,



Ir haben bis anher vernommen / wie elend vnd erbärmlich das grausame Gewitter vnd die Thüringische Sündflut hin vnd wieder hauszgehalten / dabey wir vns billich vnserer schweren Sünden busfertig erinnern / die Majestät des HERRN erkennen / für seinem gerechten Zorn vns kindlich fürchten / vnd mit dem Propheten Habacuc Capit: 4. v. 8. seuffzen vnd sagen sollen: **Warestu nicht zornig / HERR / in der Flut / vnd dein Grimm in den Wassern?** Vns auch beständiglich fürsehen / hinsüro vnser Leben zu bessern / vnd Ihme in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die Ihme gefellig ist / nach seinem Wort / die ganze zeit vnser Lebens zu dienen.

Gleich wie aber jetztgemelter Prophet von GOTT dem HERRN rühmet am angezogenen ort / v. 2: **Wenn Trübsal da ist / so denckestu der Barmhertzigkeit:** Also hat auch der Allmechtige trewe GOTT / mitten in seinem Zorn / vnd vnterwehrenden schrecklichen Ungewitter / gedacht an seine Barmhertzigkeit / vnd an seine Güte die vor der Welt her gewesen ist / vnd dieselbe vielfeltig beydes hier vnd an andern Orten / Augenscheinlich bewiesen.

E ij

Dem

Der ander Theil der Relation.

Denn Erstlich in gemein davon zu reden / so haben sich die Leute / so nach Gottes Willen ertruncken / zu ihrer seligen Hinfart Christlichen bereitet. Denn da die Stimme des H E X X N mit Macht gungen / vnd der G Ott der Ehren so grausamlich gedonert / Psal: 29. Haben sich alle Christliche Herzen dardurch zu wahrer Busse vnd Gebet auffwecken vnd bewegen lassen / daß sie G Ott vmb Verzeihung ihrer Sünden angeruffen / sich der Gnaden Gottes in Christo / vnd der gnadenreichen Sündflut ihrer heiligen Tauffe getröstet / vnd sich dem trewen barmherzigen G Ott mit Leib vnd Seele befohlen. Darumb als hernacher die Fluten des H E X X N daher gerauschet / daß hier eine tieffe vnd da eine tieffe gebrauset / Psal: 42. haben sie ihren Eltern / Nachbarn vnd Anwesenden mit herzbrechenden Worten valediciret / vnd sich der wieder zusammenkunft im ewigen Leben getröstet: Gute Nacht lieber Vatter / liebe Mutter / 2c. Tzund fahre ich dahin / kommen wir hier in dieser Welt nicht wieder zusammen / so wollen wir einander dort wieder sehen. Eins theils haben angefangen zu singen: G Ott der Vatter wohn vns bey / 2c. Nun bitten wir den Heiligen Geist / 2c. Mit fried vnd frewd ich fahre dahin / 2c. vnd dergleichen. Vnter solchem singen vnd beten / seynd sie ins Wasser gesuncken / eins theils auch mit den Häusern dahin gefahren. Vnd weil sie sich mit Christi Wort wieder den letzten Feind dem Tod verwahret / haben sie gewislich denselben weder gesehen noch geschmeckt / sondern seynd mit fried vnd frewden nach den rechten Insulis fortunatis vnd ins himlische Vatterland seliglich gefahren.

Dessen will ich allhier aus vielen nur zwey Exempel erzehlen: Claus Dse allhier zu Weimar vnd sein Weib / da sie sahen / wie ihre Nachbarin Regina Georg Heckers seligen Wittibe mit ihren Kindern in ihrem Hause in vollem Strom gestanden / haben sie ihr zugeschrien / Sie solle beten vnd sich G Ott befehlen. Denn sie nicht gemeinet / daß sie selbst dem Tode so nahe weren / hierauf

antwortet

Der ander Theil der Relation.

antwortet die Heckerin/sie wolten mit einander singen: Nun bitten wir den Heiligen Geist/2c. Als sie nun sich dessen verglichen vnd anfangen / gehet mit dem ersten Wörtlein / **N B N** / gedachtes Claus: **O**fen Haus mit grossen krachen ein / also das sie nichts weiters von denselbigen gehöret.

Des Hirten Söhnlein zu Mellingen / welches sampt dreym Brüdern ertruncken. Als er das Wasser so plötzlich kommen sihet/ vnd sich besorget/ er werde auch mit fort müssen/ fragt er die Mutter vnd spricht: Mutter/kommen wir denn auch in Himmel/wenn wir ersauffen? Die Mutter antwortet: Ja / wenn wir in wahren Glauben an **Y**esum **C**hristum bis an vnser Ende verharren/ so fahren wir von Mund auff gen Himmel/ vnd schadet vns das Wasser an vnser Seligkeit gar nichts. **E**y / sagte der Knabe / so will ich gerne ersauffen/**G**ute Nacht lieber **V**atter/ liebe Mutter/ schwimmt also davon vnd endet sein Leben im Wasser.

Fürs Ander / erscheinet auch Gottes Güte vnd Barmherzigkeit / vnd das der **H E X A** / der diese Sündflut angerichtet/ gleichwol ein Liebhaber des Lebens seyn müsse / daraus / das so viel Leute mitten in der Gefahr wunderbarlich / ohne alle menschliche Hülffe vnd Rettung / bey dem Leben seynd erhalten worden. Es ist zwar die Anzahl der Ertrunckenen/wenn mans liest/zimlich gros/ Aber wer die Gefahr selbst gesehen/oder den Umständen ein wenig nachdencket / der muß sagen/ es sey ein gros Wunder/ das ihr jedes Orts nicht mehr umbkommen seynt. Denn das Wasser kam plötzlich von vngewöhnlichen orten her/ so starck/ daß ihm keine Mauer zu fest war/bey stockfinsterner Nacht/bey grossem Erschrecknüss / da kein Mensch dem andern retten oder helfen kunte. **T**ravn **G D E** mußte selbst dem Wasser den Lauff brechen / vnd zu ihm sagen: Bis hieher soltu kommen vnd nicht weiter / hie sollen sich legen deine stolze Wellen / **Hiob: 38. v. 11.** Dessen haben wir ein augenscheinlich Exempel gehabt / im Fürst-



Der ander Theil der Relation.

lichen Schloß allhier / da das Wasser im Schloßgraben / gegen der Thüren zu / so hoch stieg / daß es in die Gewelb zum Fenster einfiel / vnd alles verschlemmete / hat es doch am Brot- vnd Brieff- Gewelbe / in welchem die fürnemsten briefflichen Urkunden / des Chur vnd Fürstlichen Hauses Sachsen verwahret liegen / wunden vnd wieder fallen müssen. Damit sich dennoch Gott erboten / daß Er jetzt höchstgedacht Chur vnd Fürstlich Haus bey Wohlstand vnd Würden erhalten / vnd vns vnter desselben Schutz vnd Schirm das liebe tägliche Brot bescheren wolle.

Wenn wir die Häuser zehlen / so das Wasser jedes orts eingerissen vnd weggeführt / vnd dagegen halten die Anzahl der Ertrunckenen / so wird sichs finden / daß allezeit an statt eines Ertrunckenen / 10. auch wol 20. Menschen mitten aus der Wasserflut errettet worden / welche billich dem H E X X N danken sollen für seine Güte / vnd vmb seine Wunder die Er an den Menschenkindern thut / *Psal: 107.* Vnd aus vnserm Psalm rühmen vnd sagen: Er schicket aus von der Höhe / vnd holet mich / vnd zog mich aus grossen Wassern.

Vnd dieweil man / nach der Vermahnung des Engels Raphael / Gottes Werk herzlich preisen vnd offenbaren soll / *Tob: 12. v. 7.* will ich etliche Exempla der Güte des H E X X N erzelen / die Er mitten in dieser Sündflut bewiesen hat.

Allhier zu Weimar seynd im Spital S. Lorenz 4. Personen / so im vntern Gemach blieben / ertruncken / das obere Gemach aber / darinnen 11. Personen / hat das Wasser ganz abgehoben / vnd in aller höhe vber etliche Lindenbäume dahin geführt / vnd an des alten Nickels Haus gelehnet / dahinnein denn die armen Leute gezogen / vnd bey dem Leben erhalten worden.

Oberwehner Georg Heckerin Haus / hat mitten in der wilden Flut gestanden / da alle zerfallene Gebew von Brücken vñ Häusern fürüber

Der ander Theil der Relation.

fürüber gemüßt/ vnd es leicht hetten mitnehmen können/ inmassen es denn rings umbher endblöset/ an der Seiten auffgerissen/ also das/ wie noch vor Augen/ nicht mehr als eine Treppen das Haus erhalten/ noch ist sie mit dreyen Kindern vnd einer Magdt in der grösssten Gefahr erhalten worden/ biß sie Morgens zwischen 5. vnd 6. Vhren/ auff angeben Herrn *M. NICODEMI LAPPII Diaconi* allhier / auff zusammen gebundenen Sawhölzern / einem Flosse gleich / mit Mühe vnd grosser Gefahr auff zwey mal aus dem Hause gebracht worden.

In Hans Wechters Hause sind 41. Personen / die durch die ganze Nacht gesungen vnd gebetet/ bey dem Leben erhalten worden.

Nickel Seiffart ist sein Haus auß dem Grunde hinweg geführet worden/ vngesehr einen guten Steinwurf an einen Birnbaum/ in Hans Wechters Garten / daran sich zween Sawstämme geschrenckt gehabt. Darzwischen hat sichs niedergesetzt/ vnd hat man des andern Tages im Mittage/ als sich das Wasser gesetzt/ mit verwunderung befunden/ das fast gar nichts darinnen verschret/ kein Topff noch Glas zerbrochen/ vnd fast alles trocken vnd trewe gewesen/ Da dargegen/ was er zu seinem Vatter geslehet/ oben zum Fenster hinaus durchs Wasser ist geführet worden.

Des Raths Böttiger allhier Hieronymus Mose/ dessen Haus bald umb sieben Vhr durch einen harten Donnerschlag zerschmettert/ ist zu aller erst mit dem hintern Theil des Hauses in Schlossgraben gefallen vnd zu Grunde gesunken / eben zu der zeit da er am Fieber gelegen. Im Wasser vberschlegt er sich vnd fehret mit dem Holzwerge / daran er sich gehalten/ wieder empor. Da felle ihm erst sein Bürschlein / sein Weib / das Kind / sein Better vnd eine Magd endgegen / die Magd kömpt vnters Tafelwerg der Stuben vnd bleibt. Das Kind versellet mit dem Kopffe vnd mit ein Beinlein / wird aber los gemacht. Sein Better versellet mit ein Arm vnd bleibet stecken. Ihn selbst hat das Holz vom
eingefallenen

Der ander Theil der Relation.

eingefallenen Hause am Leibe / sonderlich aber am Kopffe so zerschlagen / daß ihm das Blut zu Maul / Nasen vnd Ohren heraus geschossen / noch kömmet er mit seinem Weibe vnd Kinde in seiner Nachbarin der Hütterin Haus / hüllen sich in grobe Tücher / darauff gewaschen Korn auffn Boden gebreitet gewesen. Da bleiben sie so lange biß das andere vnd viel grössere Wasser kömmet / da schwimmen sie wieder in der Kammer herum / vnd muß der Francke vnd vbel zerschlagene Mann mit dem Kopff eine starcke Bolen mit Leimen beschlagen abheben / daß er auff den obern Boden kömpt / nimpt von der Mutter das Kind / so sie in einem Bettuche an Hals gebunden / vnd zeucht das Weib auff ihr eigen an geben beyrn Haren hernacher.

Als aber das grausame Wasser ihnen auch dieses Orts nachgestiegen / vnd ein stück nach dem andern am Hause eingefallen / findet er eine Klopffkeule / damit man den Flachs blewet / schlegt durch die Wand / vnd ergreiffet in des andern Nachbarn Haus (daraus aber die Leute gewichen) einen Bettstollen / des werden sie fro / kriechen hienüber / finden ein gut gemacht Bette / vnd beschliessen allda zu bleiben / seynd auch alle drey beyrn Leben erhalten worden.

Die Steinschneiderin ist mit ihrem Mann vnd Tochter / so ertruncken / mit dem eingerissenen Hause ins Wasser gefallen / vnd in dem sterckstem Strom auff einem Holz dahin geschwummen / auch von aller Gehölz / so das Wasser geführet / vbel gestossen worden. Endlich aber zu Rande kommen vnd lebendig blieben.

Zu Oberweimar vnd Eringsdorff seynd 33. Wohnhäuser eingerissen vnd weggeföhret / seynd aber nur aus Zehen Häusern Menschen umbkommen / aus 23. die auch eingefallen / vnd mehrers theils weggeföhret / ist kein Mensch ertruncken / sondern seynd wunderbarlich wider aller Menschen hoffen erhalten worden.

Ein Weib zu Oberweimar / hat sich mit ihren fünff Kinderlein / vnd also selb 6. auff einer Weiden erhalten / die nahe an ihrem Hause

Der ander Theil der Relation.

Hause gestanden / denn als die Böden im Hause eingangen / hat sie mit einem Bret auff die Weiden gebrückt. Etliche berichten / es habe ihz das Wasser eine Rinnen zugeführt / auff welcher sie außm Hause auff die Weiden gestiegen. Gibt für / das sie alle nur mit den Füßen im Wasser gefessen bey finsterner Nacht / da sonst das Wasser selbigen orts fast hoch gangen.

Ein Mann zu Oberweimar / ist mit seinem Hause davon geschwemmet / ein Büchsen schuß ohne gefehr / da sich das Haus mitten in den Ilmenstrom niedergelassen / er auch darauff erhalten / vnd sein Leben wie eine Beutte darvon bracht.

Zu Mellingen / hat sich göttliche Providenz / vnd die Hut vnd Wache der lieben Engelein auch mercklichen ereignet. Denn etlichen die Häuser vber den Köpfen eingefallen / etliche mit Leimen / Holz / Stroh ꝛ. dermassen vberschüttet / das man zu ihnen reumen müssen / vermeinend / sie seynd erschlagen vnd todt / noch hat man sie lebendig funden. Etliche sind die ganze Nacht im Wasser bis an den Hals gestanden. Etliche haben in beyden Henden Kinder in die höhe gehalten / vnd seynd errettet worden. Juncker Hans Heinrich Epiznase / ist mit den seinigen auch wunderbarlich erhalten worden / Denn so oft ein stück von seinem Sitz vnd Hofe eingefallen / hat er mit den seinen an einen andern ort des Hauses Heilstädt suchen müssen / welches die grausame Nacht vber Sechs mal gesehehen. Hat endlich auff dem Gehölz des eingefallenen Hauses bis Sontags zu Mittage mit den seinigen / mit grosser Gefahr / im Wasser sitzen müssen. Etliche haben in ihren Höfen auffm Riste / welcher vom Wasser in die höhe vnd empor gehoben worden / die Nacht vber bleiben müssen.

Herrn Melchior Franckens des alten Rendmeisters Knecht / wird in den tieffsten vnd gefehrlichsten Strom geführt / ergreiffe ein Bawholz / henger sich mit beyden Armen fest daran / vnd kômpe

S

auff

Der ander Theil der Relation.

auff einem Baum im Garten/bleibet des Nachts darauff stehend/
vnd bringet sein Leben wunderbarlich davon.

Michael Leutolph/schwimmt gar weit auff dem Wasser/er-
helet sich endlich an einem Zweiglein kaum eines Daumens dicke/
vnd bleibt bey dem Leben. Inmassen auch sein Weib auff einem an-
dern Baume sich saluirt.

Philipp Vogt/wird mit seinem Weibe/Kinderlein vnd Kin-
dermagd in einem Bette/darcin sie sich gesetzt/von Wasser hinweg
geföhret/vnd als er vnversehens aus dem Bette fellet/vnd eine gute
weil im Wasser schwimmt/kömpt er lezlich hart bey dem Hirtenthor
auff der seitten zu einem eingefallenem Stall/darauff setzet er sich
vnd besielet sich G. Ott. Mittler dessen/fehret sein Weib mit dem
Kinde vnd dem Magdlein auff dem Wasser im Bette fort/kömpt
mit grossen Geschrey ans Thor/vnd da sie jetzt hinaus stossen sol-
len/legt sich ein Bauholz in die quer für das Thor/treibet das
Bette zu rück/vnd bringet es durch wunderbare schieckung Gottes
zu dem Stall/darauff ihr Hauswirt siset/dem reichet sie das Kind
hinauff/steiget mit der Magd hernach/vnd werden alle vier aus
gegenwertiger Todesgefahr errettet.

Albin Klingener der Hirte kömpt auff ein stück Strodach/da-
rauff fehret er im Wasser davon/bleibet endlich an einem Baum
behangen/ober eine gute zeit hernach kömpt sein Weib auch ge-
schwommen/vnd als sie ihres Hauswirts gewar wird/schreyet sie
ihn omb hülfte an/der ergreiffet sie bey der Hand/vnd dehnet sie auff
das Stro/darauff sie die Nacht sitzen blieben. Wiewol erwehnter
Albin/des andern Tages/weil er sehr zerstoßen/vnd viel Was-
fers zu sich bekommen/selig verstorben.

Philipp Körner vnd sein Weib sitzen auff einem Balcken des
Hauses/fallen herunter ins Wasser/gesegnet einander/vnd erin-
nern sich gleichwol der drey Männer im fewrigen Ofen/trösten
sich damit/das G. Ott den Elementen zu gebieten habe/vnd kömen
wunderlich

Der ander Theil der Relation.

wunderlich mit dem Leben davon. Etliche berichten/wie sie eigentlich gefühlet/das sie aus der tieffe des Wassers in die höhe erhaben/ vnd aus der Wassersnoth errettet worden.

Zu Magdala hat das Wasser Catharinen / Nicol Fechtelers Wittiben Haus eingerissen/in welchem sie mit ihrem Sohns Kinde verfallen. Es seynd aber durch Gottes Gnade / beyde Grossmutter vnd Kind bey dem Leben vnversehrt erhalten worden.

Hans Loth zu Göttern/ da er mit seinen 3. Kinderlein die er am Arme gehabt / auff einmal mit der Bodenstreppen ins Wasser gefallen / hat ihn der Strom also balden durchs Haus hinweg geführet/bis vnter das Bräuhaus / allda ist er auff eine Weide kommen/ vnd auff derselben fast bey einer Stunden / doch gleich wol bis mitten an den Gurt im Wasser gestanden / aber von dem Sawholze/ so das Wasser von den Häusern gefuhrt bracht/wiederumb von der Weiden gestossen / vnd von dem Wasser weiter geführet worden bis vnter das Dorff bey den Krautländern/ allda er wiederumb auff eine Weide kommen / vnd auff derselben bis das Wasser des morgenden Tages verschossen/sich saluiret.

Jacob Hase ist gleichsfalls auch im Dorffe auff einem Birnbaum erhalten worden. Ein armer Mann aus dem Gehölze/ welcher sein Stücklein Brots vor den Thüren gesucht/ hat bey Jung Hans Ruffern auff der Scheunen geherbriget/da nun das Wasser die Scheune weggefuhret / hat sie sich im Dorffe an einer grossen Linden geschüst / als nun der arme Mann solches vermercket / hat er einen Ast an der Linden erreicht / auff dieselbe gestiegen / vnd ist darauff erhalten worden.

Fast gleicher gestalt ist auch Jobst Huffladen/Junker Hansen von Bisthumb zu Martvippach/mit seinem Weibe vnd drey Kinderen errettet worden. Denn als ihn die Flut im Gartenhause vberaschet/vnd von demselbigen ein gros Stück eingerissen/hat

Der ander Theil der Relation.

er durch das Strohdach mit einem Messer ein Loch schneiden/ vnd auff einen Lindenbaum/ dessen Erste auff's Dach gelanget/ steigen müssen/ auff welchem er bis gegen Morgen gefessen/ vnd bey'm Leben erhalten worden.

Hans Bolland zu Krauthheim/ ein lediger Gesell/ als er gesehen/ das seine Haußthür vom Wasser auffgestossen/ welches also balden auch die Treppen hienan gestiegen/ hat er ihm einen Sparzbaum am Hause außerschen/ vmb welchen er sich mit den Armen geschlagen/ vnd als das Haus vom Wasser vmbgestossen worden/ ist er mit ins Wasser gefallen vnd davon geschwummen. Ob er nun wol auff solcher Fahrt manchen hartten stoß von den schwimmenden Bäumen vnd Holz bekommen/ ist er doch/ nach dem er eine gute viertel Meilwegs durchs Wasser fortgeföhret/ nicht weit von grossen Brembach wieder außgeworffen worden vnd bey'm Leben blieben.

Zu grossen Brembach/ ist Caspar Halle/ dem sein Weib mit drey Kindern ertruncken/ auff einem Barholz bis nach kleinen Brembach fort geschwummen/ da er einen Weidenbaum ergriffen/ vnd von demselben nach etlichen Stunden durch fromme Leute abgeföhret vnd errettet worden.

Herman Reichmann daselbsten/ dem eine erwachsene Tochter ertruncken/ ist auff einem kleinen Weidenbaum/ nicht weit von seinem Hause salviret worden/ Dorauff er etliche Stunden bis an den Hals gestanden.

Andreas Stier/ der sein Weib mit zweyen Kindern verloren/ hat oben durch sein Haus gebrochen/ vnd auff demselben sitzend/ der Pfarz gegen vber/ dahin es durch das Wasser fortgeföhret/ (denn es sonst weiter enhinter gelegen) bey drey Stunden oder lenger blieben/ bis er bey hellem Tage rettung haben können.

Zweene junge Gesellen sind auff einem Gesparz in d' grösssten flut bey 3. Büchschüsse davon geflossen/ vñ doch gleichwol durch Gottes Hülffe davon kommen.

Zu

Der ander Theil der Relation.

Zu Ulrichshalben seynd in Nicoll Lippers Hause funffzehnen Personen erhalten worden / vngeacht das Haus vier Ellen tieff im Wasser gestanden.

Zu Thundorff / hat sich Gott mit seiner Gegenwart vnd Hülffe auch mercklichen sehen lassen. Sintemal bey so grausamen Hageln vnd prasseln nicht ein Mensch / auch keine klawe Viehes vmbkommen. Der Hirte hat wegen der grausamen Wasserflut mit etlichen hundert stücken Kindviehe vnterm blossen Himmel verbleiben müssen / hatte darzu bey sich ein kleines Söhnlein von 6. Jahren / so ihm desselben Tages das Viehe helffen hüten / das steckt er bey dem Erdfall in ein grossen hohlen Eichenbaum / darinnen das arme Kind in der finstern Nacht etlich mal von den Hagelsteinen getroffen / rufft vnd schreyet: Ach Vater / wer wirfft mich also? Aber Gott hat ihn / zu sampt dem Kinde vnd die Heerde vber aller Menschen verhoffen erhalten.

Zu Lehnstädt hat sich dieses zugetragen: Nicoll Rhostens Weib eine Wöchnerin / da das Wasser / abwesend ihres Mannes / zu beyden Fenstern eingefallen / vnd sie sampt zweyen Kindern mit dem Wochenbette in der Stuben vmbher geführet / hat sie das dritte Kind / so in der Hellen gefessen / zu sich ins Bette gerissen / vnd also ihr Leben sampt den dreyen Kindern davon gebracht / ob ihr wol kein Mensch hat können zu Hülff kommen.

Matthes Münchs Weib / welche hoch schwanger / als das Haus allendhalben mit Wasser vmbringet / hat müssen ein Loch durchs Dach machen / vnd ist sampt zweyen Kindern vñ einem alten Weibe / auff einer Leitter / so ans Haus gelehnet / herunter bracht worden / ist auch den 3. Tag hernach des Kindes frölich genesen.

Peter Zerlis vnd Görg Beilia / sind sampt Weib vnd Kindern / vnter den Gebewden / so ihnen vber dem Hals eingefallen / wunderbarlich erhalten worden / das sie auff den Morgen nicht haben sagen können / wie ihnen geschehen / vnd wie sie sich erhalten hetten.



Der ander Theil der Relation.

Desgleichen ist auch Hans Briersers Weib sampt einem Kinde/so sie im Schoß gehalten / vnter dem eingefallenen Gebewde/ in abwesen ihres Mannes / bey dem Leben blieben / da doch ihr das Wasser/ wie sie berichtet / bis an den Hals gangen.

Insonderheit ist dieses wol zumercken / daß in oberwehntem Dorffe/ in ein klein Häußlein / welches am allerschadhaftigsten/ vnd gar am Wasserstrom gelegen/ 27. Personen jung vnd alt/ sich zu erhalten geflohen/ vnd auff dem Boden bey einander gewesen/ da nun das Wasser den einen Gibel eingestossen vnd zu ihnen auff den Boden gangen/ haben sie angefangen/ einmüthiglich zu singen: **Mit Fried vnd Frewd ich fahr dahin/ 2c.** In dem hat sich das Wasser allgemach gesakt/ vnd sind alle mit dem Leben durch Gottes sonderbare Gnade davon kommen.

Zu Hammerstädt/ hat Hans Kühn sein Kind/ an einen sichern Ort/ sein Leben zu erretten / tragen wollen / vnter wegens kômpe das Wasser so starck geschossen/ das es ihme das Kind vom Arme hinweg mit gewalt nimpt/ vnd nach Oberndorff zu/ als oben gemeldet/ führet/ Er aber hat sich auff einer Weiden die Nacht vber/ saluirt.

Zu Eberstädt / als das Wasser Andres Vogt sampt seinem Hause/ Weibe/ vnd fünff Kindern weggeschloßet vnd ertrenckt/ hat ein lahmer gebrechlicher Knabe auff einer Erlen sich erhalten.

Elsa Apels daselbsten / hat das Wasser mit ihrem Häußlein/ jenseits dem Ilmenstrom zwischen drey Erlen geführt / ist allda zween Tage vnd Nacht/ mit ihrem Töchterlein sitzend blieben/ bis sich das Wasser gesekt.

Barthel Friesser ein Leinweber/ deme das Wasser seyn Häußlein niedergerissen/ darinnen auch sein Stieffsohn sampt seinem
Gesellen

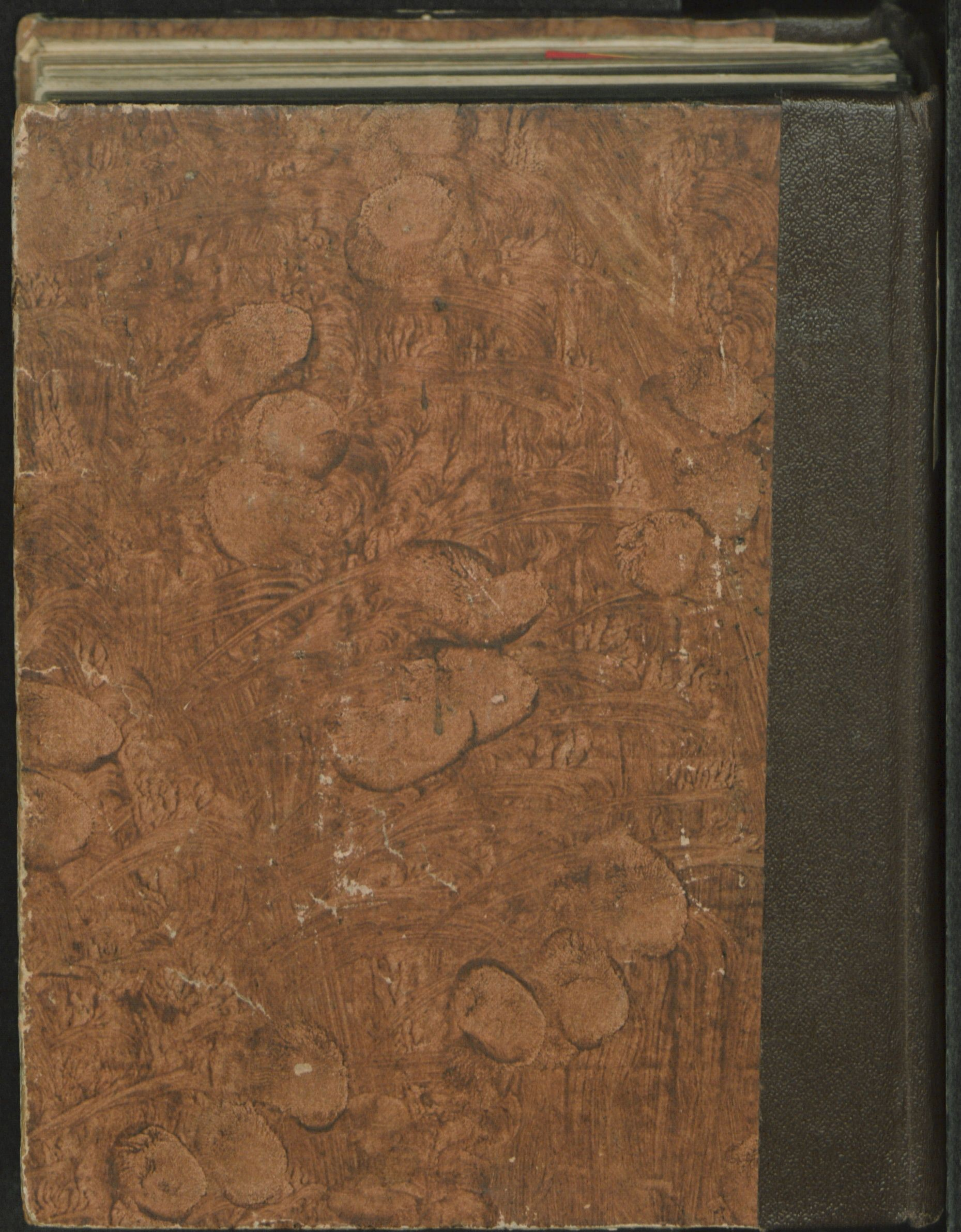
Der ander Theil der Relation.

Gesellen im Bette erseufft/ ist mit seinem Weibe/ dem grössesten StiefSohne vnd Mägdelein/ so wol auch seiner Nachbarn Mägdelein auff eine grosse Weiden kommen / vnd sich die Nacht vnd Tag/ biß man darzu kommen können/ darauff erhalten.

Mehr Exempla zu erzelen/ achte ich vnnötig seyn/ wolte auch zu lang werden. Christliche Herzen werden aus dieser Relation beydes / den Ernst vnd die Güte Gottes zur gnüge vermercken / vnd diese erbärmliche Sündflut ihnen eine stette Erinnerung zu wahrer Furcht Gottes seyn lassen. Alle Welt fürchte den **HEXXX**/ Vnd für Ihm schewe sich alles was auff dem Erdboden wohnet/ *Psal: 33, 8.* Denn die Hand vnseres Gottes ist zum besten vber alle die Ihn suchen/ Vnd seine Stärke vnd Zorn vber alle die Ihn verlassen/ *Esa 8, 22.* Deine Güte / **HEXXX** / sey *Psal: 33, 21.* vber vns / wie wir auff dich hoffen. Wer ist *Pf: 107, 43.* weise/ vnd behelt diß? So werden sie merken / wie viel Wohlthaten der **HEXXX** erzeiget.



E N D E.



Des erste
 samen V
 der Nacht
 vberfallen/
 dens so al
 Viehe/ S
 schehen

Wi

Albra
 Doc

Erstlic



7
 6.

nd
 ung
 grau
 gegen
 iringen
 Scha
 nschen/
 dern ge
 vnd

n

rufft
 Sei=

zum

